

Republik

Tagzeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 8. Dezember 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 243 (2 849) • 11. Jahrgang

Zum Jahresfinish mit Spitzenleistungen

Schwerpunkt — Viehhaltung

Der Sowchos „Buchtarminsk“ ist einer der besten im Gebiet Ostkasachstan. Er spezialisiert sich in der Viehhaltung. Deshalb ist hier die weitere Steigerung der Effektivität der Milch- und Fleischproduktion eine erste Aufgabe. Noch im vorigen Monat, vor dem Oktoberfest, wurde hier der Jahresplan in der Milchproduktion, und kurz da-

stellen. Im Kampf um die Verbesserung der Qualität der Milch haben wir einige Erfolge errungen. Etwa 90 Prozent der Milch wird erster Sorte abgemolken. Die Erfüllung verschiedener Maßnahmen sichert uns hohe Qualität in allen Farmen gibt es helles Wasser. Die Milch wird mehrmals filtriert. In einigen Tagen werden wir einen moder-

Durch die Lieferung von schwergewichtigen Tieren erhielt die Wirtschaft 265 000 Rubel zusätzlich.

Die Rinder werden auf zwei mechanisierten Bühnen gemästet. Hier befinden sich gleichzeitig 1 600 Tiere. Mit der Betreuung dieser Tiere sind nur 5 Männer beschäftigt, was die Selbstkosten der Mast bedeutend verringert.

Auf den Farmen ist der sozialistische Wettbewerb weitgehend entfaltet. Die Ergebnisse werden stets durch die Wandzeitungen und den örtlichen Rundfunk bekanntgegeben. Jedes Kollektiv, jeder Arbeiter weiß, welche Resultate er im vorigen Monat erzielt hat, wer im sozialistischen Wettbewerb führend ist.

Im sozialistischen Wettbewerb sind die Tierzüchter der Brigade Nr. 3 tonangebend. Vor einigen Monaten traten sie als Initiatoren des Wettbewerbs für eine weitere Vergrößerung der Melkerträge und die Steigerung der Qualität der Milch auf.

Im individuellen Wettbewerb der Melkerinnen sind Fedosja Iwlewa, Erna Schaber, Irma Felislowa voran.

Der breit entfaltete Wettbewerb sicherte auch den Mastern den Erfolg. Sie haben an das Fleischkombinat fast 300 Tonnen Fleisch geliefert und damit den Jahresplan vorfristig erfüllt.

Auf allen Farmen wurde der Aufruf der Landwirte des Gebiets Nordkasachstan besprochen. Er fand unter unseren Tierzüchtern einen großen Anklang. Sie tun alles, um hohe Melkerträge und hohe Gewichtszunahmen zu erzielen.

Die Nordkasachstaner Viehzüchter sind heute in der Republik als Initiatoren der Bewegung um Steigerung der Melkerträge bekannt, und als solche streben sie danach, vorbildlich zu arbeiten.

W. LECKER

Nordkasachstan

Mit Erfolg in allen Zweigen

nach auch in der Milchlieferung erfüllt. Bis zum Jahreschluss wird er Staat von dieser Wirtschaft noch Hunderte überplanmäßige Zentner Milch erhalten.

Unter Korrespondent A. FUNK wandte man an den stellvertretenden Sekretär des Parteikomitees Gennadi SAMOILOW mit der Bitte zu erzählen, wie diese Erfolge erzielt wurden und welche Ziele sich der Sowchos für die nächste Zukunft steckt.

„Wir sind bestrebt, die Viehhaltung ständig zu verbessern, die Prozesse voller zu mechanisieren, die Futterbasis zu festigen und wir haben dabei Fortschritte gemacht. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der innerwirtschaftlichen Spezialisierung der Verbesserung der Zuchtarbeit. Unser Hauptziel ist die Produktion effektiver zu ge-

nen Milchblock zur Reinigung und Abkühlung der Milch in Betrieb nehmen. Seine Kapazität beträgt 10 Tonnen Milch pro Stunde. Bald danach werden wir direkte Verbindungen mit der Molkerei aufnehmen. Dann wird die Wirtschaft Milch nur erster und höchster Sorte abliefern.

Wir sind überzeugt, daß der Sowchos bis zum Jahreschluss seine Verpflichtungen überbieten wird.

Im Sowchos gibt es drei Tierzüchterbrigaden. In der einen beschäftigt man sich nur mit der Mast, in den anderen mit der Mast und mit der Milchproduktion. Bei der Mast von Schlachttieren haben wir auch gute Erfolge. In diesem Jahr haben wir an die Annahmestellen 1 074 Rinder gebracht, mit einem Durchschnittsgewicht von je 419 Kilo.

Verpflichtungen erfüllt

Das Kollektiv des Tschapajew-Sowchos, Gebiet Nordkasachstan, hat den Volkswirtschaftsplan im Verkauf von Fleisch und Milch an den Staat mit dem bedeutendsten Zehnersprung erfüllt. Großes Verdienst kommt darin den Viehzüchtern der ersten Abteilung, zu die J.

Enns leitet. Führend im Wettbewerb unter den Melkerinnen ist Eva Braun. Beeindruckende Resultate erzielt das Kollektiv, dem der namhafte Viehzüchter A. Fritz vorsteht. Hier tun sich die Melkerinnen Polina Pigalewa, und Rosa Wereskaja hervor.

W. LECKER

Nordkasachstan

Unter den ersten

Der Wettbewerb groß geschrieben. Die Tierzüchter und Melkerinnen kämpfen um die Erfüllung zweier Jahrespläne zum 60. Jahrestag des Großen Oktober. In aller Munde sind hier die Namen der besten Melkerinnen Alwine Stük-

ker, Sinada Dudko und Rossylda Imanschirpowa, die bereits die 3 000-Kilo-Milchgrenze überschritten haben.

W. SOROKIN

Pawlodar

Initiative unterstützt

Die besten Schäfer des Jeraljew-Sowchos, die Kommunisten B. Begeeschew, S. Matkow, K. Bekow und B. Kurmaschew, haben als erste im Gebiet der Initiative der Nordkasachstaner Viehzüchter Folge geleistet und den sozialistischen Wettbewerb um eine erfolgreiche Überwinterung des Viehs und Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse weitgehend entfaltet.

Gut haben sich die Tierzüchter des Rayons Mangystau auf die Viehwinterung vorbereitet. Zu den schon vorhandenen Räumlichkeiten für die Winterhaltung der Schafe kamen im laufenden Jahr noch 50 000 bis 1 000 Schafe, jeder, und 10 Futterküchen. Der Rayon ist in der Produktion von tierischen Erzeugnissen führend im Gebiet, die Viehzüchter haben ihre Jahresverpflichtungen in Lieferung von Fleisch und Milch an den Staat bereits überboten.

N. KASANKOWA

Gebiet Mangystau

Im Mittelpunkt — Qualität

Das einträchtige Kollektiv der Milchfarm der Abteilung Nr. 2 im Karl-Marx-Sowchos, Gebiet Zelnograd, schreitet dem Jahresfinish mit vortrefflichen Resultaten entgegen.

Der sozialistische Wettbewerb der hier weit entfaltet und gut organisiert ist, bildet einen wichtigen Hebel im Kampf um die vorfristige Erfüllung der Pläne im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat. Ihr Hauptaugenmerk lenken die Farmarbeiter auf die Qualität der Produktion.

In der Farm funktioniert seit langem ein Qualitätssystem, dem 4 Arbeiter angehören. Das dritte Jahr steht ihm die Bestmelkerin Anna Grasmück als Leiterin vor. Nicht zufällig wurde ihr das hohe Vertrauen des Kollektivs zuteil. Anna erhielt ihr ausnahmslos die besten Melcherträge und hat bereits die 3 000-Kilo-Milchgrenze überschritten.

A. LANGER

Gebiet Zelnograd

Zu einem offiziellen Besuch

Auf Einladung des ZK der KPdSU und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR ist am 6. Dezember der Vorsitzende des Revolutionären Kommandorates der Libyschen Arabischen Republik, Oberst Moammer Gaddafi, zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem mit Staatsflaggen der Libyschen Arabischen Republik und der Sowjetunion geschmückten Flughafen begrüßten M. Gaddafi das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des

Ministerrats der RSFSR M. S. Solomenkow und andere offizielle Persönlichkeiten.

Den Gast begrüßten Vertreter der Werktätigen der Hauptstadt.

Der Chef der Ehrenkompanie erstattete Report an Moammer Gaddafi. Es wurden die Staats hymnen der Libyschen Arabischen Republik und der UdSSR intoniert.

N. V. Podgorny und Moammer Gaddafi schritten die Ehrenkompanie ab.

Obersten Sowjets und die Regierung der UdSSR haben im Großen Kremplast ein Essen für Moammer Gaddafi gegeben.

Am Essen nahmen die Genossen L. I. Breschnew, N. V. Podgorny, A. N. Kosygin, A. A. Gromyko, B. N. Ponomarew und andere offizielle Persönlichkeiten teil.

Beim Essen waren die Begleiter des Vorsitzenden des Revolutionären Kommandorates der Libyschen Arabischen Republik zugegen.

N. V. Podgorny und M. Gaddafi hielten auf dem Essen Reden, die mit Beifall aufgenommen wurden.

Das Essen verlief in freundschaftlicher Atmosphäre.

(TASS)

Sowjetisch-libysche Verhandlungen

Am 6. Dezember wurden im Kremel die Verhandlungen aufgenommen, an denen der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums der UdSSR A. A. Gromyko, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des

Ministerrats der RSFSR M. S. Solomenkow und andere offizielle Persönlichkeiten.

Im Laufe der Verhandlungen, die in freundschaftlicher Atmosphäre und im Geiste der gegenseitigen Verständigung verliefen, wurden Fragen der sowjetisch-libyschen Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten behandelt. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß die beiderseitig vorteilhaften gleichberechtigten Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Libyschen Arabischen Republik sich festigen und weiterentwickeln. Es wurde ein gegenseitiges Bestreben zum Ausdruck gebracht, die Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der LAR auf dem politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und anderen Gebieten im

Interesse der Völker der beiden Länder zu erweitern.

Beide Seiten erklärten sich fest entschlossen, auch weiterhin die nötigen Maßnahmen zu treffen, die dazu beitragen sollen, im Nahen Osten eine friedliche Wendung zu einer friedlichen Regelung herbeizuführen, deren Schlüsselmomente der Abzug der israelischen Truppen von allen 1967 besetzten arabischen Territorien, die Wahrung der legitimen nationalen Rechte des arabischen Volkes von Palästina einschließlich seines Rechts auf einen eigenen Staat sind.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt werden. (TASS)

An den IV. Kongreß der DOSAAF der Kasachischen SSR

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans begrüßt herzlich die Delegierten des vierten Kongresses der DOSAAF in ihrer Person alle Mitglieder dieser Gesellschaft in unserer Republik.

Zu Ehren N. S. Tichonows

Die Öffentlichkeit Alma-Atas und der ganzen Republik begibt feierlich den 80. Geburtstag eines der Begründer der sowjetischen Literatur, Nikolai Semjonowitsch Tichonow, der Überlebender des zweiten Weltkriegs, in Millionen Regale dem dankwürdigen Dalm, fand am 6. Dezember im Konferenzsaal des Schriftstellerverbandes Kasachstans statt, wo sich die Dichter, Prosaiker, Vertreter anderer schöpferischer Verbände, gesellschaftlicher Organisationen und Institutionen versammelt hatten.

Das Sowjetvolk billigt einmütig die friedensfördernde Leninsche Politik der Partei, gerichtet auf die Festigung des Weltfriedens und die Gewährleistung einer zuverlässigen Sicherheit der Sowjetheimat, und betrachtet es als seine heilige Pflicht, die Weisung des XXV. Parteitag zu erfüllen, daß „die zumullen Streikräfte der Sowjetunion auch weiterhin über alle nützlichen Mittel zur Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe verfügen — ein Hüter der friedlichen Arbeit des Sowjetvolkes, ein Bollwerk des allgemeinen Friedens zu sein“.

Das ZK der KP Kasachstans stellt mit Genugtuung fest, daß die Mitglieder der patriotischen Kasachischen Gesellschaft DOSAAF an der Erfüllung der vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben den aktivsten Anteil nehmen. Zehntausende junge Menschen erwerben in den Organisationen der DOSAAF der Republik die Berufe eines Kraftfahrers, nichtspezialisierten Mechanikers und andere für die Volkswirtschaft notwendige Massenfachkräfte. Ein besonderer Verdienst der DOSAAF liegt in der Ausbildung technischer Spezialisten für die Streitkräfte des Landes, in der Entwicklung angewandter Militärsportarten, in der patriotischen Wehrerziehung der Werktätigen, besonders der Jugend.

Die Republikorganisation der DOSAAF kommt dem 50jährigen Jubiläum der mit dem Roten Banner ausgezeichneten freiwilligen Unionsgesellschaft zur Förderung der Land-, Luft- und Seestreitkräfte als organisatorisch erstickt, ideologisch geschlossen entgegen. Durch ihre patriotischen Taten hat sie die Anerkennung der Werktätigen der Republik erworben.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans wünscht den Delegierten des IV. Kongresses der DOSAAF, allen Mitgliedern der Republikgesellschaft weitere Erfolge in ihrer ehren- und verantwortungsvollen Arbeit und bringt seine Freude zum Ausdruck, daß die DOSAAF Kasachstans unter der Leitung der Parteiorgane, in engem Zusammenwirken mit den Komsozol, Gewerkschafts-, Sport- und anderen gesellschaftlichen Organisationen auch weiterhin mit noch größerer Energie und Elan die militärische Propaganda-, Sport- und militärische Arbeit vollkommener, qualifizierter Kräfte für die Sowjetarmee und die Volkswirtschaft vorbereiten und somit in Ehren die Erfüllung der Aufgabe sichern wird, die der XXV. Parteitag der KPdSU und der XIV. Parteitag der KP Kasachstans gestellt haben.

Es lebe unsere mächtige sozialistische Heimat! Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion — dem Inspirator und Organisator all unserer Siege!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Der Erste Sekretär des Vorstands des Schriftstellerverbandes Kasachstans A. A. Alimshaw eröffnete den Abend durch eine Ansprache. Er hob die große und vielseitige literarische und gesellschaftlich-politische Tätigkeit N. S. Tichonows hervor, dessen Werke in Millionen Regalen in mehr als 50 Sprachen der Völker des Planeten erschienen sind. N. S. Tichonow ist Vorsitzender des Sowjetischen Friedenskomitees, Mitglied des Weltfriedensrates, Teilnehmer aller Foren der Kämpfer gegen die Androhung des Krieges. In vielen Ländern ertönte sein leidenschaftlicher Aufruf, den Frieden zu halten, die Völker der Welt friedlich zu verbinden. Diese Bemühungen des sowjetischen Schriftstellers wurden mit dem internationalen Leninpreis „Für die Festigung des Friedens zwischen den Völkern“ ausgezeichnet.

Der Held der sozialistischen Arbeit, Schriftsteller Gabit Musrepow hielt auf dem Abend das Referat „Ein Wort über Tichonow“. Er sprach über viele Verdienste seines Kollegen von der Feder und betonte die große Bedeutung der Tätigkeit N. S. Tichonows als Übersetzer. Neben Schaffung von Originalwerken hat er viel für die Annäherung von Nationalkulturen, für ihre gegenseitige Bereicherung. Als Beispiel dafür kann seine Publikation, gewidmet dem 20. Jahrestag des Großen Oktober, sein. In Moskau, im Dezember 1958 sein. In diesem Brieftrag sagte N. S. Tichonow für eine Reihe junger Schriftsteller Kasachstans ein großes schöpferisches Wachstum voraus.

Der Dichter Ch. Bekchoshin trat auf dem Abend mit Erinnerungen über die Begegnung mit N. S. Tichonow auf. Über die Macht der Poesie, über die Bedeutung der Dichtung und Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges Symbat Maulenow die Worte: „Die leuchtigen Zeilen des berühmten Dichters ergreifen das Herz, erfüllen die Seele mit ungeheurer Kraft... Er ist — ebenso wie seine Helden — erhaben und wichtig, weise und mutig.“ Wärme der Worte überboten über den Mund des Dichters Ch. Bekchoshin. G. Kruglikow, der Moskauer Schriftsteller S. N. Kihin, der Dichter A. Jolkow und der Schriftsteller D. Segin, auf dem Abend erschienen. Zeilen aus dem dichterischen Schaffen Tichonows.

Auf dem Literaturabend war auch der Leiter der Kulturbewegung im ZK der KP Kasachstans M. I. Isanajew anwesend. (KasTAG)

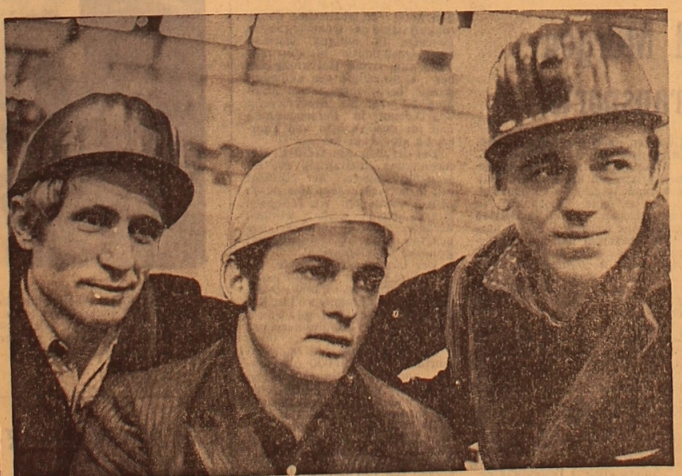
12 000 Tonnen überplanmäßiger Erzeugnisse lieferte seit Jahresbeginn die Brigade Nr. 2 aus der Biechwalzabteilung im Karagandauer Hüttenkombinat. Das Komsozol und Jugendkollektiv der kommunistischen Arbeit wurde Initiator des Vorhabens „Dem Planjahrhundert der Effektivität und Qualität — qualifizierte Kader“. Ihre Initiative wurde sofort von 185 Kollektiven unterstützt. In der Brigade Sergej Droshin lernen alle, jeder kann den anderen am Arbeitsplatz ersetzen. Sie schlossen sich als erste im Kombinat dem Wettbewerb „60 Stabarbeitswochen für den 60. Jahrestag des Großen Oktober“ an.

UNSER BILD: Meister der Walzabteilung Viktor Adakin (Mitte) mit den Walzwerkern des Parteiorganisator der Brigade Flor Filuschow und dem Komsozole Viktor Odnochow.

Foto: W. Golubkow

Vorfristig!

PETROPAWLOWSK. Hunderttausende Ziegel über den Jahresplan hinaus lieferte den Bauarbeitern das Werk für Silikatwandbaumaterial ab eines der größten Werke in den Gebieten des Kasachstaners Neulands. Den Erfolg bestimmen die Rekonstruktion der Taktraster und die Installation neuer Ausrüstungen. Nachdem in der Formelle letzten Operationen mechanisiert wurden, vergrößerte sich der Produktionsausstoß um ein Viertel. (KasTAG)



Beisteuer der Rationalisatoren

Dank den Rationalisierungsvorschlägen und den Erfindungen der Neuerer der Republik sind in diesem Jahr über 100 Millionen Rubel eingespart worden. Im Laufe des sozialistischen Wettbewerbs der Tausendkünstler, ihrer Schauen und Wettkämpfe sind neue wertvolle Initiativen aufgefunden. Sie alle sind auf eine erfolgreiche Einlösung der erhöhten Verpflichtungen zur Schaffung ei-

nes Rationalisierungssparfonds im 10. Planjahrhundert gerichtet. Ihre Verbreitung (finden die Initiativen der Chemiker des Dshambuler Superphosphatwerks, die unter der Devise „Schöpferische Ingenieurideen — für das 10. Planjahrhundert“ arbeiten, der Hüttenwerker des Ost-Kamenzorsker Blei- und Zinkkombinats (Devise „Hohe Effektivität des technischen Schaffens — für das

Planjahrhundert“), der Bergarbeiter der Grube „Dubrowskaja“ (Devise „Schöpferischen Enthusiasmus der Produktionsneuerer für das Planjahrhundert der Qualität“).

Das wurde auf einem Plenum des Kasachischen Republikrats der Unionsgesellschaft für Rationalisierungs- und Erfindungswesen erörtert, das jüngst in Alma Ata stattfand. (KasTAG)

Über die Getreideepopö

Ein neues Werk des Studios „Kasachfilm“ — der Farbfilm „Die Sage vom Kasachstans Getreide“ ist zur Vorführung auf der Unionsteilnahme aufgenommen worden.

Der Film berichtet von dem dankwürdigen Ereignis — der Ankunft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, seiner prägnanten Programmrede auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik. Er leitete im Kampf um die Kasachstans die Werktätigen Kasachstans die von Leonid Iljitsch Breschnew

gestellten Aufgaben entgegengekommen haben.

Tag und Nacht nahm eine große Gruppe Dokumentarfilm-schaffender „Kasachfilm“-Studios Szenen der heroischen Getreideepopö auf. Im Film sind die Treffen des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, mit den Ackerbauern widergespiegelt, die eine entscheidende Rolle im Kampf um die Kasachstans Milliarde-76 spelten. (KasTAG)

Effekt der Spezialisierung

„Unser Sowchos „Nowodinsk“ spezialisiert sich in der Rinderhaltung. Er züchtet Milch- und Schlachttiere. Zur Zeit haben wir die Annahme von Färsen aus fünf Sowchos und der spezialisierten Rayonverwaltung benützt. Laut den Verträgen mit den Lieferanten-Wirtschaften bekommen wir bis zum Jahresabschluss noch weitere 772 Färsen der Schlachttierhaltung.“

Zur Zeit halten wir in unserer Wirtschaft 2 500 Färsen der Milchrichtung und 1 900 Schlachttiere.

Die Färsen der Fleischrichtung mit 6-7monatiger Trächtigkeit werden dann an die anderen Wirtschaften verkauft und die Färsen der Milchrichtung überfließen wir bei monatlicher Trächtigkeit von den Farmen auf die zentrale Abteilung, wo sie zum Kalben vorbereitet werden. Nach dem Kalben und der Durchführung der Kontrollmelkerträge werden sie an die anderen Vertragswirtschaften verkauft. Die Kühe bleiben zur Aufzucht in der Wirtschaft.

Der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Entwicklung der Spezialisierung und Konzentration der Agrarproduktion auf der Basis der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und agroindustriellen Integration“ hat vor uns neue Horizonte und Möglichkeiten zum Ausbau unserer Wirtschaft eröffnet. Zu seiner Verwirklichung haben unsere Parteigängerinnen, die Leitung und Spezialisten eine Reihe Maßnahmen ausgearbeitet. Durchgeführt wird eine zielstrebige Arbeit in der innerwirtschaftlichen Spezialisierung und Konzentration, von der wir schon im vergangenen Planjahr fünf wesentlichen ökonomischen Effekt erwarten.

Die neuen Tierzucht Komplexe, die wir bauen und in absehbarer Zeit in Betrieb nehmen werden, können und müssen rentabel sein. Das verpflichtet uns alle,

rational nach neuen Mitteln und rationalen Arbeitsmethoden zu suchen. Land der vorerwähnten Maßnahmen zur Spezialisierung und Konzentration für das laufende Planjahr fünf werden wir bis 1980 den Rinderbestand bis auf 14 000 Stück bringen, darunter — 5 000 Kühe.

Eine wichtige Bedeutung kommt hierbei der Arbeit mit den Kadern zu, die systematisch durchgeführt wird, es kommt darauf an, die Anforderungen und die Verantwortung eines jeden Tierzüchters an jedem Produktionsabschnitt wesentlich zu heben. Besonders geht das den zootechnischen Mitarbeitern, dem Dienst an. Ihre Aufgabe ist es vor allem, den Prozent des Viehauflarfs herabzusetzen, die Milch- und Fleischproduktivität des Viehs zu heben.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wird der tierärztlichen und Sanitätsarbeit gewidmet. Unter den neuen Bedingungen der Tierhaltung, der Konzentration von großen Viehbeständen ist ihre Bedeutung kaum zu überschätzen. Zwecks Aufrechterhaltung der erforderlichen Reinlichkeit und Sanitätsordnung auf dem Territorium des Komplexes und innerhalb der Räumlichkeiten wird allmonatlich ein Sanitätstag durchgeführt.

Bei der Spezialisierung und Konzentration in der Tierzucht spielt die Futtermittelversorgung eine wichtige Rolle. Nur eine feste Futterbasis kann die Programmforderungen in der Rasserinderzucht gewährleisten. Der Sowchos „Nowodinsk“ verfügt über 16 000 Hektar mehrjähriger Gräserbestände, 4 000 Hektar nehmen die Massensaaten in diesem Jahr ein, um 1 000 Hektar mehr als im vorigen. Die Futtermittel als Getreide und Vieh zubereitet verarbeitet. Die nötigen Mengen Futter — Heu, Weikselge, Gar- und Kraftfutter, Stroh u. a. — haben unsere Sowchos im Voraus bestellt und beschafft. Um eine Vorstellung von

dem Ausmaß der geleisteten Arbeit zu bekommen — für eine satten Winterung benötigt unser gesamter Viehbestand 15 000 Tonnen Heu, 2 500 Tonnen Weikselge, 600 Tonnen Vitaminsubstrat, 30 000 Tonnen Gar- und 5 800 Tonnen Kraftfutter, 10 000 Tonnen Stroh.

Die Tierzüchter der Farmen stehen ständig im sozialistischen Wettbewerb, für sie werden die bestmöglichen Arbeits- und Leistungsbedingungen geschaffen. Von Jahr zu Jahr mehren sich die Reihen der Melkerinnen, die die 3 000-Kilo-Milch-Grenze überschritten haben. Soziale Bemerkungen wie Maria Lichtenwald, die in diesem Jahr schon 3 291 Kilo Milch je Kuh gemolken hat, statt 2 150 laut Pläne, wie Frieda Moroz, die nach höheren Resultate vorweisen konnte. Viele Namen könnten noch genannt werden. Diese tüchtigen Frauen liefern durch ihre selbstlose Arbeit Beispiele hohen Bewusstseins und spornen ihre Kolleginnen zu neuen Erfolgen an.

Die Effektivität der Spezialisierung der Tierzucht liegt auf der Hand. Doch wie jede Neuführung birgt sie noch große Probleme, die gelöst werden müssen. Die Werkstätten der Wirtschaft sind fest entschlossen, sie zu lösen.

Dafür sprechen die erzielten Erfolge. Im ersten Jahr des zehnten Planjahrs hat die Wirtschaft einen energischen Anlauf genommen, im Getreideverkauf hat sie um 150 Prozent erfüllt, der im Fleischverkauf ist ebenfalls schon überboten. Alle Kräfte und Sorgen gelten zur Zeit der Erfüllung des Jahresplans im Milchverkauf.

Nach vorläufigen Berechnungen werden die Erträge als Folge des auf Rubel Reingewinn erwartet.

P. SCHAFER, Sowchosdirektor

Gebiet Zelinograd

Arbeiter lernen

Die Arbeiterjugendschule „F. D. Derschinski“ in der Stadt Dshambul besteht schon über 20 Jahre. In dieser Zeit erlangten hier Hunderte Jugendliche ohne Arbeitsunterbrechung die Mittelschulbildung. Die Lehrgänge besuchen Lehrlinge 577 Personen — Betriebsarbeiter. Für den Unterricht sind hier alle Bedingungen vorhanden: gut ausgestattete Lehrzimmer, technische und Anschauungsmittel. Der Stundenplan ist so zusammengestellt, daß die Arbeiter jeder Schicht den Unterricht besuchen können ohne eine Stunde zu versäumen.

„Ich bin Stahlschmelzer im Dshambul Werk „Saptschast“, erzählt der Kommunist Wladimir Scheremasi. „Ich habe schon zwei Kinder. Obwohl ich sehr beschäftigt bin, finde ich Zeit zum Lernen.“

Warum geht er zur Schule? Weil es unmöglich ist, mit Acht-Klassenbildung Stahlschmelzer zu sein. Er muß sich erteilen Fragen der Physik, Chemie und anderen Präzisionswissenschaften auskennen. Wladimir hat es im Sinn, nach der Mittelschule an die Hochschule für Hüttenwesen zu gehen.

„Mit großer Dankbarkeit erin-

nere ich mich an die Lehrer Jer Derschinski „Abendschule“, sagt Jer Siem. Student im fünften Studienjahr der Dshambul Technikum für Hydromelioration. Früher war er Bauarbeiter, lernt an der Tagesabteilung und bezieht ein erhöhtes Stipendium. Die verschiedenen Kurse der Arbeiterjugendschule seinerzeit gezielte Kenntnisse erworben hat. Auch Oleg Bogatyrow, Nikolai Borissenko, Egor Laitin und andere, die die Schule erfolgreich beendet und lernen weiter.

Obwohl hier alle Bedingungen zum Lernen geschaffen sind, ist es bei der Bildung der jungen Arbeiter nicht ganz gut bestellt. „Noch lange vor dem Beginn des neuen Schuljahrs besuchten unsere Pädagogen die Schulproduktionsabteilung, wo momentane Jugendliche arbeiten. Unter ihnen sind nicht wenige ohne Mittelschulbildung“, erzählt die Schuldirektorin Nina Jakowenko. Die Wege für die Beschäftigten, die die Schule erfolgreich beendet und lernen weiter.

Schlecht wird der Unterricht von den Arbeitern des „Gorpi-

schtschotorg“, der Konfektionsfabrik und der Betriebsvereinigung „Chimprom“ besucht. Das ist das Ergebnis dessen, daß weder die Gewerkschaftsorganisationen dieser Betriebe sich dafür interessieren, die die Jugend ihr Bildungsniveau hebt. In der Schule sind die Vertreter der Betriebe selbst Gäste.

Nicht außer acht zu lassen ist auch der Umstand, daß die Abendschule Halbwochsbeschäftigten, die aus anderen Betrieben ausgeschieden sind, unter ihnen sind auch sogenannte „Schwierige“, deshalb entsteht in aller Schärfe das Problem ihrer Erziehung in der Abend- oder vielmehr ihrer Umerziehung, was bedeutend schwieriger ist. Ein Erfolg ist hierbei nur durch gegenseitiges Zusammenwirken, durch die Verfolgung einer einheitlichen Linie seitens zweier Kollektive — des Produktions- und des pädagogischen — möglich.

Das Gesagte über allgemeine Mittelschulbildung sind alle und überall verpflichtet zu erfüllen. Deshalb müssen die Partei- und Sowjetorgane die Stadt Dshambul für die Erfüllung der Schlichte bezüglich der Schulung der Arbeiterjugend analysieren und Maßnahmen zu ihrer Verbesserung treffen.

Adam WOTSCHEL, Dshambul

„WOFOR denn?“ fragte er, und seine Stimme zitterte vor Entrüstung, und seine Augen blickten ratlos und vorwurfsvoll den Sekretär des Bezirkspartei-Komitees an. „Wirklich, es gab Zusammenstöße zwischen mir und dem Chefingenieur über die sogenannten „dreizehnten“ Lohn, den praktische Arbeiter in Alma-Ata erhält. Ja, die Löhne waren hier nicht hoch — sie sind doch auch von der Planerfüllung abhängig — und deshalb war es auch leicht erklärlich, daß gute Fachleute, und besonders junge Spezialisten, bestrebt waren, in anderen Werken Arbeit zu finden, dort, wo der Betrieb stabil und sicher lief. Die Kaderabteilung des Werks „20. Jahrestag des Oktober“ aber war zufrieden, anzunehmen, wer ihr unter den Kadermitgliedern auch schon über alle Betriebe Alma-Atas gewechselt war. Wollen wir

bettermangel lit, und waren kämerden damit einen schlimmen Strich gespielt hat. Würde er arbeiten wie es sich gehört, könnte er außer den Prämien an die 200 Rubel verdienen. Wir zeigten der Frau auch die Lohnlisten, damit sie sehen konnte, wieviel gute Arbeiter verdienen. Ich glaube, in dieses Haus brauchen wir nicht mehr mit solchen „Besuchen“ zu kommen. Dieser Arbeiter — ich habe seinen Namen auch seinen Namen nicht genannt — gehört jetzt zu den Schrittmachern des Wettbewerbs in seiner Halle.“

Unter anderem ist auch der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees erst unlängst im Werk. Er wurde vom Bezirkspartei-Komitee hierher geschickt.

Was konnte nun durch die zielgerichtete politische Erziehungsarbeit im Kollektiv erreicht werden? Eine umfassende Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben, denn die Effektivität dieser Arbeit wird nicht nur nach Tonnen und Prozenten des Plans berechnet. Und doch wäre es am Platz, hier einige Ziffern anzuführen, um wenigstens eine kleine Vorstellung davon zu vermitteln, was schon erreicht werden konnte.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrs meistert der Betrieb für Werkzeugmaschinenbau „20. Jahrestag des Oktober“ erfolgreich das vom Volkswirtschaftsplan vorgesehene Programm. Über den Plan hinaus sind schon 620 Werkbänke hergestellt worden. Alle Erzeugnisse haben die erste Qualitätskategorie. Die Arbeitsproduktivität ist um 10 Prozent gestiegen. Entsprechend sind auch die Löhne der Arbeiter gewachsen. Es gibt schon, wenn auch einen kleinen, aber doch einen Fonds der materiellen Stimulation...

allein die Tatsache anzuführen, daß das Oktjabrski-Stadtbetriebskollektiv gezwungen war, sich mit Fragen der Rechtsverletzung auseinandersetzen zu müssen, und daß die Bezirksabteilung der Milz als „Chefatpe“ des Kollektivs angesehen wurde. Gute Spezialisten hielten sich in diesem Betrieb für Werkzeugmaschinenbau nicht lange auf, um so mehr, als es überall an Arbeitsmangel mangelte. So vollzog sich hier eine eigenartige Selektion: wer etwas besser war, ging weiter, nicht mehr zu wählen hatte, und da diese Lage schon einige Jahre andauerte, wird das oben Gesagte auch ganz erklärlich sein.

Jetzt stand bevor, diesen Kreis (im Werk hielt man ihn für einen „Zauberkreis“) zu sprengen. Der Plan war einfach: Man mußte mit der Festigung der Arbeitsdisziplin beginnen, ein einziges Kollektiv Gleichgesinnter schaffen. Die Einzelheiten des Plans wurden in der allgemeinen Parteiversammlung der Belegschaft besprochen. Jedes der 200 Parteimitglieder bekam die konkrete Aufgabe: Da darf neben dir keinen Zurückgebliebenen geben, kein, der die Disziplin vertritt. Das Parteimitglied bist persönlich verantwortlich für jeden. Finde heraus, weshalb dein Kollege sein Soll nicht erfüllt. Hilf ihm, wenn es nötig ist, und wenn er nicht will, aber arbeiten kann, jedoch nicht will...!

Klar? Nichts war klar! Die Arbeitsbummler, die Blaumacher sahen nach wie vor keine Gefahr für sich. Sie wußten ja oben gut wie alle anderen, daß der Betrieb an chronischem Ar-

beitermangel lit, und waren kämerden damit einen schlimmen Strich gespielt hat. Würde er arbeiten wie es sich gehört, könnte er außer den Prämien an die 200 Rubel verdienen. Wir zeigten der Frau auch die Lohnlisten, damit sie sehen konnte, wieviel gute Arbeiter verdienen. Ich glaube, in dieses Haus brauchen wir nicht mehr mit solchen „Besuchen“ zu kommen. Dieser Arbeiter — ich habe seinen Namen auch seinen Namen nicht genannt — gehört jetzt zu den Schrittmachern des Wettbewerbs in seiner Halle.“

Unter anderem ist auch der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees erst unlängst im Werk. Er wurde vom Bezirkspartei-Komitee hierher geschickt.

Was konnte nun durch die zielgerichtete politische Erziehungsarbeit im Kollektiv erreicht werden? Eine umfassende Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben, denn die Effektivität dieser Arbeit wird nicht nur nach Tonnen und Prozenten des Plans berechnet. Und doch wäre es am Platz, hier einige Ziffern anzuführen, um wenigstens eine kleine Vorstellung davon zu vermitteln, was schon erreicht werden konnte.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrs meistert der Betrieb für Werkzeugmaschinenbau „20. Jahrestag des Oktober“ erfolgreich das vom Volkswirtschaftsplan vorgesehene Programm. Über den Plan hinaus sind schon 620 Werkbänke hergestellt worden. Alle Erzeugnisse haben die erste Qualitätskategorie. Die Arbeitsproduktivität ist um 10 Prozent gestiegen. Entsprechend sind auch die Löhne der Arbeiter gewachsen. Es gibt schon, wenn auch einen kleinen, aber doch einen Fonds der materiellen Stimulation...

allein die Tatsache anzuführen, daß das Oktjabrski-Stadtbetriebskollektiv gezwungen war, sich mit Fragen der Rechtsverletzung auseinandersetzen zu müssen, und daß die Bezirksabteilung der Milz als „Chefatpe“ des Kollektivs angesehen wurde. Gute Spezialisten hielten sich in diesem Betrieb für Werkzeugmaschinenbau nicht lange auf, um so mehr, als es überall an Arbeitsmangel mangelte. So vollzog sich hier eine eigenartige Selektion: wer etwas besser war, ging weiter, nicht mehr zu wählen hatte, und da diese Lage schon einige Jahre andauerte, wird das oben Gesagte auch ganz erklärlich sein.

Jetzt stand bevor, diesen Kreis (im Werk hielt man ihn für einen „Zauberkreis“) zu sprengen. Der Plan war einfach: Man mußte mit der Festigung der Arbeitsdisziplin beginnen, ein einziges Kollektiv Gleichgesinnter schaffen. Die Einzelheiten des Plans wurden in der allgemeinen Parteiversammlung der Belegschaft besprochen. Jedes der 200 Parteimitglieder bekam die konkrete Aufgabe: Da darf neben dir keinen Zurückgebliebenen geben, kein, der die Disziplin vertritt. Das Parteimitglied bist persönlich verantwortlich für jeden. Finde heraus, weshalb dein Kollege sein Soll nicht erfüllt. Hilf ihm, wenn es nötig ist, und wenn er nicht will, aber arbeiten kann, jedoch nicht will...!

Klar? Nichts war klar! Die Arbeitsbummler, die Blaumacher sahen nach wie vor keine Gefahr für sich. Sie wußten ja oben gut wie alle anderen, daß der Betrieb an chronischem Ar-

beitermangel lit, und waren kämerden damit einen schlimmen Strich gespielt hat. Würde er arbeiten wie es sich gehört, könnte er außer den Prämien an die 200 Rubel verdienen. Wir zeigten der Frau auch die Lohnlisten, damit sie sehen konnte, wieviel gute Arbeiter verdienen. Ich glaube, in dieses Haus brauchen wir nicht mehr mit solchen „Besuchen“ zu kommen. Dieser Arbeiter — ich habe seinen Namen auch seinen Namen nicht genannt — gehört jetzt zu den Schrittmachern des Wettbewerbs in seiner Halle.“

Unter anderem ist auch der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees erst unlängst im Werk. Er wurde vom Bezirkspartei-Komitee hierher geschickt.

Was konnte nun durch die zielgerichtete politische Erziehungsarbeit im Kollektiv erreicht werden? Eine umfassende Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben, denn die Effektivität dieser Arbeit wird nicht nur nach Tonnen und Prozenten des Plans berechnet. Und doch wäre es am Platz, hier einige Ziffern anzuführen, um wenigstens eine kleine Vorstellung davon zu vermitteln, was schon erreicht werden konnte.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrs meistert der Betrieb für Werkzeugmaschinenbau „20. Jahrestag des Oktober“ erfolgreich das vom Volkswirtschaftsplan vorgesehene Programm. Über den Plan hinaus sind schon 620 Werkbänke hergestellt worden. Alle Erzeugnisse haben die erste Qualitätskategorie. Die Arbeitsproduktivität ist um 10 Prozent gestiegen. Entsprechend sind auch die Löhne der Arbeiter gewachsen. Es gibt schon, wenn auch einen kleinen, aber doch einen Fonds der materiellen Stimulation...

beitermangel lit, und waren kämerden damit einen schlimmen Strich gespielt hat. Würde er arbeiten wie es sich gehört, könnte er außer den Prämien an die 200 Rubel verdienen. Wir zeigten der Frau auch die Lohnlisten, damit sie sehen konnte, wieviel gute Arbeiter verdienen. Ich glaube, in dieses Haus brauchen wir nicht mehr mit solchen „Besuchen“ zu kommen. Dieser Arbeiter — ich habe seinen Namen auch seinen Namen nicht genannt — gehört jetzt zu den Schrittmachern des Wettbewerbs in seiner Halle.“

Unter anderem ist auch der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees erst unlängst im Werk. Er wurde vom Bezirkspartei-Komitee hierher geschickt.

Was konnte nun durch die zielgerichtete politische Erziehungsarbeit im Kollektiv erreicht werden? Eine umfassende Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben, denn die Effektivität dieser Arbeit wird nicht nur nach Tonnen und Prozenten des Plans berechnet. Und doch wäre es am Platz, hier einige Ziffern anzuführen, um wenigstens eine kleine Vorstellung davon zu vermitteln, was schon erreicht werden konnte.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrs meistert der Betrieb für Werkzeugmaschinenbau „20. Jahrestag des Oktober“ erfolgreich das vom Volkswirtschaftsplan vorgesehene Programm. Über den Plan hinaus sind schon 620 Werkbänke hergestellt worden. Alle Erzeugnisse haben die erste Qualitätskategorie. Die Arbeitsproduktivität ist um 10 Prozent gestiegen. Entsprechend sind auch die Löhne der Arbeiter gewachsen. Es gibt schon, wenn auch einen kleinen, aber doch einen Fonds der materiellen Stimulation...

beitermangel lit, und waren kämerden damit einen schlimmen Strich gespielt hat. Würde er arbeiten wie es sich gehört, könnte er außer den Prämien an die 200 Rubel verdienen. Wir zeigten der Frau auch die Lohnlisten, damit sie sehen konnte, wieviel gute Arbeiter verdienen. Ich glaube, in dieses Haus brauchen wir nicht mehr mit solchen „Besuchen“ zu kommen. Dieser Arbeiter — ich habe seinen Namen auch seinen Namen nicht genannt — gehört jetzt zu den Schrittmachern des Wettbewerbs in seiner Halle.“

Unter anderem ist auch der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees erst unlängst im Werk. Er wurde vom Bezirkspartei-Komitee hierher geschickt.

Was konnte nun durch die zielgerichtete politische Erziehungsarbeit im Kollektiv erreicht werden? Eine umfassende Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben, denn die Effektivität dieser Arbeit wird nicht nur nach Tonnen und Prozenten des Plans berechnet. Und doch wäre es am Platz, hier einige Ziffern anzuführen, um wenigstens eine kleine Vorstellung davon zu vermitteln, was schon erreicht werden konnte.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrs meistert der Betrieb für Werkzeugmaschinenbau „20. Jahrestag des Oktober“ erfolgreich das vom Volkswirtschaftsplan vorgesehene Programm. Über den Plan hinaus sind schon 620 Werkbänke hergestellt worden. Alle Erzeugnisse haben die erste Qualitätskategorie. Die Arbeitsproduktivität ist um 10 Prozent gestiegen. Entsprechend sind auch die Löhne der Arbeiter gewachsen. Es gibt schon, wenn auch einen kleinen, aber doch einen Fonds der materiellen Stimulation...

beitermangel lit, und waren kämerden damit einen schlimmen Strich gespielt hat. Würde er arbeiten wie es sich gehört, könnte er außer den Prämien an die 200 Rubel verdienen. Wir zeigten der Frau auch die Lohnlisten, damit sie sehen konnte, wieviel gute Arbeiter verdienen. Ich glaube, in dieses Haus brauchen wir nicht mehr mit solchen „Besuchen“ zu kommen. Dieser Arbeiter — ich habe seinen Namen auch seinen Namen nicht genannt — gehört jetzt zu den Schrittmachern des Wettbewerbs in seiner Halle.“

Unter anderem ist auch der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees erst unlängst im Werk. Er wurde vom Bezirkspartei-Komitee hierher geschickt.

Was konnte nun durch die zielgerichtete politische Erziehungsarbeit im Kollektiv erreicht werden? Eine umfassende Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben, denn die Effektivität dieser Arbeit wird nicht nur nach Tonnen und Prozenten des Plans berechnet. Und doch wäre es am Platz, hier einige Ziffern anzuführen, um wenigstens eine kleine Vorstellung davon zu vermitteln, was schon erreicht werden konnte.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrs meistert der Betrieb für Werkzeugmaschinenbau „20. Jahrestag des Oktober“ erfolgreich das vom Volkswirtschaftsplan vorgesehene Programm. Über den Plan hinaus sind schon 620 Werkbänke hergestellt worden. Alle Erzeugnisse haben die erste Qualitätskategorie. Die Arbeitsproduktivität ist um 10 Prozent gestiegen. Entsprechend sind auch die Löhne der Arbeiter gewachsen. Es gibt schon, wenn auch einen kleinen, aber doch einen Fonds der materiellen Stimulation...

beitermangel lit, und waren kämerden damit einen schlimmen Strich gespielt hat. Würde er arbeiten wie es sich gehört, könnte er außer den Prämien an die 200 Rubel verdienen. Wir zeigten der Frau auch die Lohnlisten, damit sie sehen konnte, wieviel gute Arbeiter verdienen. Ich glaube, in dieses Haus brauchen wir nicht mehr mit solchen „Besuchen“ zu kommen. Dieser Arbeiter — ich habe seinen Namen auch seinen Namen nicht genannt — gehört jetzt zu den Schrittmachern des Wettbewerbs in seiner Halle.“

Unter anderem ist auch der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees erst unlängst im Werk. Er wurde vom Bezirkspartei-Komitee hierher geschickt.

Was konnte nun durch die zielgerichtete politische Erziehungsarbeit im Kollektiv erreicht werden? Eine umfassende Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben, denn die Effektivität dieser Arbeit wird nicht nur nach Tonnen und Prozenten des Plans berechnet. Und doch wäre es am Platz, hier einige Ziffern anzuführen, um wenigstens eine kleine Vorstellung davon zu vermitteln, was schon erreicht werden konnte.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrs meistert der Betrieb für Werkzeugmaschinenbau „20. Jahrestag des Oktober“ erfolgreich das vom Volkswirtschaftsplan vorgesehene Programm. Über den Plan hinaus sind schon 620 Werkbänke hergestellt worden. Alle Erzeugnisse haben die erste Qualitätskategorie. Die Arbeitsproduktivität ist um 10 Prozent gestiegen. Entsprechend sind auch die Löhne der Arbeiter gewachsen. Es gibt schon, wenn auch einen kleinen, aber doch einen Fonds der materiellen Stimulation...

beitermangel lit, und waren kämerden damit einen schlimmen Strich gespielt hat. Würde er arbeiten wie es sich gehört, könnte er außer den Prämien an die 200 Rubel verdienen. Wir zeigten der Frau auch die Lohnlisten, damit sie sehen konnte, wieviel gute Arbeiter verdienen. Ich glaube, in dieses Haus brauchen wir nicht mehr mit solchen „Besuchen“ zu kommen. Dieser Arbeiter — ich habe seinen Namen auch seinen Namen nicht genannt — gehört jetzt zu den Schrittmachern des Wettbewerbs in seiner Halle.“

Unter anderem ist auch der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees erst unlängst im Werk. Er wurde vom Bezirkspartei-Komitee hierher geschickt.

Was konnte nun durch die zielgerichtete politische Erziehungsarbeit im Kollektiv erreicht werden? Eine umfassende Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben, denn die Effektivität dieser Arbeit wird nicht nur nach Tonnen und Prozenten des Plans berechnet. Und doch wäre es am Platz, hier einige Ziffern anzuführen, um wenigstens eine kleine Vorstellung davon zu vermitteln, was schon erreicht werden konnte.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrs meistert der Betrieb für Werkzeugmaschinenbau „20. Jahrestag des Oktober“ erfolgreich das vom Volkswirtschaftsplan vorgesehene Programm. Über den Plan hinaus sind schon 620 Werkbänke hergestellt worden. Alle Erzeugnisse haben die erste Qualitätskategorie. Die Arbeitsproduktivität ist um 10 Prozent gestiegen. Entsprechend sind auch die Löhne der Arbeiter gewachsen. Es gibt schon, wenn auch einen kleinen, aber doch einen Fonds der materiellen Stimulation...

Der gesprengte Zauberkreis

beitermangel lit, und waren kämerden damit einen schlimmen Strich gespielt hat. Würde er arbeiten wie es sich gehört, könnte er außer den Prämien an die 200 Rubel verdienen. Wir zeigten der Frau auch die Lohnlisten, damit sie sehen konnte, wieviel gute Arbeiter verdienen. Ich glaube, in dieses Haus brauchen wir nicht mehr mit solchen „Besuchen“ zu kommen. Dieser Arbeiter — ich habe seinen Namen auch seinen Namen nicht genannt — gehört jetzt zu den Schrittmachern des Wettbewerbs in seiner Halle.“

Unter anderem ist auch der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees erst unlängst im Werk. Er wurde vom Bezirkspartei-Komitee hierher geschickt.

Was konnte nun durch die zielgerichtete politische Erziehungsarbeit im Kollektiv erreicht werden? Eine umfassende Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben, denn die Effektivität dieser Arbeit wird nicht nur nach Tonnen und Prozenten des Plans berechnet. Und doch wäre es am Platz, hier einige Ziffern anzuführen, um wenigstens eine kleine Vorstellung davon zu vermitteln, was schon erreicht werden konnte.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrs meistert der Betrieb für Werkzeugmaschinenbau „20. Jahrestag des Oktober“ erfolgreich das vom Volkswirtschaftsplan vorgesehene Programm. Über den Plan hinaus sind schon 620 Werkbänke hergestellt worden. Alle Erzeugnisse haben die erste Qualitätskategorie. Die Arbeitsproduktivität ist um 10 Prozent gestiegen. Entsprechend sind auch die Löhne der Arbeiter gewachsen. Es gibt schon, wenn auch einen kleinen, aber doch einen Fonds der materiellen Stimulation...

Zur Vergrößerung der Fleischproduktion

TSCHIAKENT. Die spezialisierte staatlich-gewerkschaftliche Gebietsvereinigung für Madschuz und Mast der Tiere hat die Partei für die Vergrößerung der Fleischproduktion angeregt. Alle 246 Tiere sind in höherem Futterzustand angenommen worden.

In den Wirtschaften der Vereinigung sind Stellungen rekonstruiert worden. Die Futterverteilung ist mechanisiert, es wird Boxen- und Zellenhaltung der Jungtiere angewandt. Man rüfzt um Bau moderner Rindmastkomplexe. Drei davon — die in den Rayons Sarjagask, Soiram und Turkesan — werden schon im nächsten Jahr produktionswirksam werden. (KasTAg)

Sorgen eines Deputierten

Der Sowchos „Kamenski“ hat die Jenausgaben im Wohnungsbau bedeutsam überfallen — anstatt der 11 Familienhäuser sind 22 ihrer Bestimmung übergeben worden. Über zwanzig Arbeiterfamilien haben an neun Wohnungen geleiht. Das ist in großem Maße auch das Verdienst der Deputierten des Dorfsowjets Kamenski.

Bereits dreißig Jahre ist S. Sch. Snassujow, Held der Sowjetunion, sein ständiger Vorsitzender. Die Fragen des Bewusstseins sind im Blickpunkt des Sowjets. Hier ist ein operativer Sitz gegründet worden, der die Tätigkeit der Bauorganisation koordiniert. Auf allen wichtigen Adressen sind Posten der Deputierten.

Bereits zum Jahresbeginn bestätigte der Dorfsowjet die sozialistischen Verpflichtungen der Sowchosbauern. Nach dem XXV. Parteitag der KPdSU wurden sie überprüft und erhöht. In kurzer Frist wurden auf dem Zentralgebiet die geplanten Objekte gebaut. Das ist ein großes Verdienst der besten Brigadiere, Mitglieder des Dorfsowjets A. Umarow, Mardijew, P. Machno, A. Krapp.

Auf der Hauptstraße des Zentralgebiets entstand eine Galerie der Erntemaschinen der Produktion. Die Dorfbewohner hören sich die Sendungen des örtlichen Rundfunks an, lesen die Sowchoszeitung. In feierlicher Atmosphäre begeht man die Erntemaschinen der Sowchosbauern. Der Rundfunk, die Einberufung in die Sowjetarmee, die Arbeiterweihen. Das ist auch das Ergebnis der tagtäglichen Tätigkeit des Dorfsowjets, seiner Deputierten.

A. DOSCH, Gebiet Uralsk

Das Heute und Morgen des Eisenbahntransports

Der Eisenbahntransport entwickelt sich dynamisch und wird in Perspektive die vorherrschende Art des Verkehrs sein. Die Eisenbahn transportiert etwa 10 Millionen Menschen die Eisenbahn. Allein im vergangenen Jahr wurden über 3,6 Milliarden Tonnen Güter befördert.

Alexander GOLOWATY, Stellvertreter Minister für Verkehrswege der UdSSR, sagte im Interview mit dem TASS-Korrespondenten für die Leser der „FREUNDSCHAFT“, daß das Eisenbahnnetz der UdSSR mit 138 000 Kilometer lang ist. Per Eisenbahn werden in unserem Land mehr Güter befördert als mit den Eisenbahnen aller anderen Länder zusammengenommen.

Dank der technischen Rekonstruktion, die aufgrund breiter Elektrifizierung durchgeführt wurde, hat sich der Eisenbahntransport in eine hochentwickelte Branche der Volkswirtschaft und gewandelt. A. Golowaty erinnert daran, daß während des neunten Planjahrs etwa 5 000 Kilometer Eisenbahnlinien elektrifiziert wurden. Nach dem Tempo der Elektrifizierung und der Länge der elektrifizierten Eisenbahnstrecken (an die 39 000 Kilometer) nimmt unser Land den ersten Platz in der Welt ein, sagte er.

Für die Entwicklung des Eisenbahnnetzes werden enorme Mittel benötigt. In den Jahren 1971—1975 wurden dem Eisenbahntransport 13,9 Milliarden Rubel Investitionen zugewiesen.

In dieser Zeit wurde das rollende Material beträchtlich erweitert. Der Leistungsfähigkeit mit über 2 000 Elektroloks, 3 000 Magistral- und etwa 2 500 Rangierloks aufgeführt. Außerdem erhielten die Eisenbahnen des Landes über 371 000 Güter- und 15 000 Reisezugwagen. In hohem Tempo arbeiten die Arbeiter zur Automatisierung

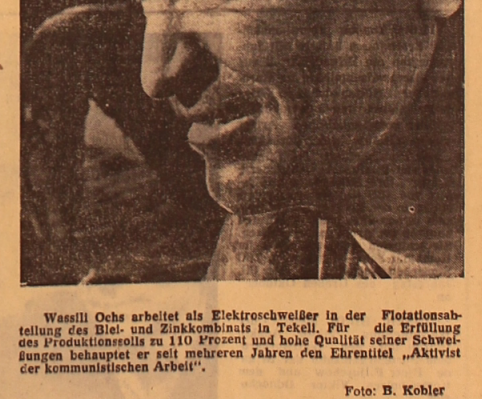
Zur Vergrößerung der Fleischproduktion

Gebieten im Norden des Landes, in Sibirien und im Fernen Osten. Bekanntlich ist ein großes Arbeitsprogramm am Bau der Balkal-Amur-Magistrale vorgemerkt. Die Vergrößerung der Eisenbahnstrecken in den nächsten Jahren in Betrieb genommen werden. Wie auf dem XXV. Parteitag der KPdSU betont wurde, wird diesem Bauobjekt große Bedeutung beigegeben, denn die BAM soll ein mächtiger Hebel für die ökonomische Entwicklung unserer fernöstlichen Gebiete werden.

Vorgemerkt wurde, auf stark beanspruchten Eisenbahnstrecken bis Abschluss des Planjahrs fünf Abschnitte der Eisenbahn zu legen. Weitere 2 500 Kilometer Eisenbahnlinien, mittlere Abschnitte der Eisenbahnstrecken sind in der nächsten Zeit in der Bauarbeit zu übernehmen. Im nächsten Jahr werden 1 800 Kilometer Eisenbahnstrecken in der Bauarbeit zu übernehmen. Im nächsten Jahr werden 1 800 Kilometer Eisenbahnstrecken in der Bauarbeit zu übernehmen.

Die Vergrößerung der Eisenbahnstrecken in den nächsten Jahren in Betrieb genommen werden. Wie auf dem XXV. Parteitag der KPdSU betont wurde, wird diesem Bauobjekt große Bedeutung beigegeben, denn die BAM soll ein mächtiger Hebel für die ökonomische Entwicklung unserer fernöstlichen Gebiete werden.

Vorgemerkt wurde, auf stark beanspruchten Eisenbahnstrecken bis Abschluss des Planjahrs fünf Abschnitte der Eisenbahn zu legen. Weitere 2 500 Kilometer Eisenbahnlinien, mittlere Abschnitte der Eisenbahnstrecken sind in der nächsten Zeit in der Bauarbeit zu übernehmen. Im nächsten Jahr werden 1 800 Kilometer Eisenbahnstrecken in der Bauarbeit zu übernehmen.



Wasill Ochs arbeitet als Elektroschweißer in der Flotationsabteilung des Blei- und Zinkkombinats in Tekel. Für die Erfüllung des Produktionsplans zu 110 Prozent und hohe Qualität seiner Schweißungen behauptet er seit mehreren Jahren den Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“.

Foto: B. Kobler

Aufbereitungsprozess automatisch gesteuert

UST-KAMENOGORSK. Das landesweite automatische Steuerungssystem für den technologischen Aufbereitungsprozess wurde in der Aufbereitungsabteilung des Sjarwonow Blei-kombinats geschaffen. Hier wurde die zweite Folge des automatisierten Steuerungssystems in Betrieb genommen. Die Spezialisten des Leningrad-Projektierungsinstituts „Mechanobor“ und des Moskauer Zentralen Forschungsinstituts für Komplexautomatisierung haben in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Kombinats alle technologischen Aufbereitungsprozesse auf das volle automatische Regime überführt. (KasTAg)

Kinderfreundschaft

UNSERE KIF-Mitglieder sind heute feierlich gekleidet. Alle tragen das Emblem des KIFs, „Drushba“, die einen Pioniere tragen rote Halstücher, die anderen blaue – Geschenke der Thälmann-Pioniere. Tanja Sasykina und Tanja Sitnikowa empfangen unsere Gäste im Erdgeschöß. Es sind KIF-Mitglieder des „Globus“ im Sowchos „Kluschewskoi“ und „Ernst Thälmann“ aus der Schule Nr. 51.

Während unsere Gäste in der Garderobe ablegen, näht Sweta Chitrina die letzten Embleme an, die Sänger sum-



Fest. Ljuda Kusnezowa aus der Klasse 10b erzählt den Gästen über die Traditionen unseres Klubs; über die feierliche Aufnahme in den KIF, den Tag der DDR, den Gründungstag der Thälmann-Pionierorganisation und über den regen Briefwechsel mit verschiedenen Klubs aus den Unionsrepubliken und anderen Ländern.

Interessante Briefe erhalten wir vom Klub „Rote Nelke“ der Stadt Drogobytch und dem KIF „Fackel“ aus der Dorfschule Unjatytschi und dem Salvador-Allende-Klub aus Tscheljabinsk und der Richard-Braune-Schule in Zwickau.

Dann erzählten unsere Gäste über ihre Klubs und den Briefwechsel. Wir tauschten Adressen aus und schlossen Freundschaft.

Die Laienkünstler gaben ein schönes Konzert in deutscher Sprache. Wir zeigten den Gästen unsere Schule und ließen uns zum Schluß fotografieren.

Valentine LAPYZKAJA
Schule Nr. 1,
Togutschin

Neue Freunde gefunden

men mit dem Musiklehrer Iwan Fjodorowitsch Sawitschenko noch einmal das neueingebübte Lied. Lena Jermak, Lena Jantschenko hängen die Bilder, die uns unsere polnischen Freunde geschickt haben, an die Wand. Dina Saldina, Alla Kutepowa und Ira Piwina haben den

Solidaritätsbasar vorbereitet. Auf dem Tisch liegen verschiedene Zeichnungen zum Thema „Frieden und Solidarität“, Gegenstände aus Kleierzapfen, Eierschalen, Holz und Glas, die unsere Schüler selbst angefertigt haben. Mit dem Lied „Drushba – Freundschaft“ beginnt das



Das sind die neu aufgenommenen Lenin-Pioniere aus der Schule Nr. 3, Zelinograd. Heute liest ihnen die Freundschaftspionierleiterin Lydia Alyschewa aus dem Buch „Lenin und die Kinder“ vor.

Foto: J. Kasakow

Ewald KATZENSTEIN

Schneeflocken

Sterne fallen, Sterne fallen, auf den Mantel, auf die Falten. Fang sie schnell auf meine Hand: Zickzackzinken, Zackenrand.

Auf dem Zeigefinger sitzen grade zwei mit Strahlenspitzen. Auf dem Daumen hockt noch einer, ein so kleiner, ein so feiner. Jeder Stern, (Ihr glaubt es nicht?) hat ein anderes Gesicht!

Und ich schaue, und ich lerne, ich beobachte die Sterne. Doch, o weh! Doch, o weh! Er' ich ihn so recht beseh', taut er schon: Er ist aus Schnee.

Statt der sternigen Geschöpfchen bleiben kleine Wassertröpfchen. Und ich wundre, wundre mich. Es ist wirklich wunderbar! Auch die kleinen Wassertröpfchen sind verschiedene Geschöpfchen.

Der bekannte Dichter Ewald Katzenstein unter seinen Jungen Lesern.

Foto: H. Friesen

Wir sind „Sternchen“-Leiter

Jemand schlug vor, den Oktoberkindern das Buch von Arkadi Gaidar „Der Trommel“ vorzulesen. Die Idee gefiel allen. Wir sind doch Sternchenleiter bei den Oktoberkindern der Klasse 3. Sie werden bald Pioniere und müssen vieles über junge Helden und gute Taten der Schüler erfahren.

Also los. Wir gingen hin. Das „Sternchen“ empfing uns fröhlich. Jetzt gehen wir zusammen ins Kino, lesen Bücher und spielen. Einmal luden wir sie zu unserem Pio-



niernachmittag ein. Sie hörten und schauten mit weit aufgerissenen Augen zu. Ein Kleiner seufzte tief: „Wären wir doch auch schneller Pioniere!“

Bald, bald werden sie auch Pioniere, und wir bleiben bei ihnen als Pionierleiter.

Walli HEINZE
Lissakowsk,
Gebiet Kustanai

Meine Fünfklässer

Ich bin Pionierleiterin in der Klasse 5. Meine Fünfklässer sind sehr aktiv, noch bei der Vorbereitung auf die Oktoberfeier merkte ich es. Jetzt stehen wir vor der Neujahrfeier, einige Winterlieder und lustige Spiele haben wir schon eingeübt. Zum Maskenball schneiden wir verschiedene Kostüme der Märchengestalten. Da wollen wir uns recht gut amüsieren.

Lydia WEIN,
Klasse 7

Gebiet Sempalatinsk

Mit Puppenkleidern fängt es an

Alles war in diesem Kabinett für die kleinen Mädchen aus der Klasse 4 ungewöhnlich. Viele sahen diesem freundliche Stube zum ersten Mal. An den Ständen hingen ganz kleine Kleider, Höschen, Mützchen. In der Ecke lagen Schnittbögen und auf dem Regal – Baumwolle, aus der man Garn spinnt und dann Stoffe webt.

Nach dem ersten Tag kamen sie immer öfter in dieses Zimmer, wo Vera Dmitrijewna Apyschkowa sie im Haus-

halt unterrichtet. Sie nennt die Kleinen liebevoll „Wirtinnen“.

Wie sie sich bemühen, gut zu näheln! Der erste Erfolg ließ nicht auf sich warten: Die Puppenbetsachen, die Oxana Pismennaja, Larissa Serkowa, Ira Wedrowa und Lena Lyssowa für den Kindergarten angefertigt haben, waren sehr nett.

Die Schülerinnen der Al-

ma-Ataer Schule Nr. 27 verstehen auch zu stricken. Tanja Iwanowa, Ljuba Ni und Veronika Löwenstern haben kleine Mützen gestrickt. Zwar sind sie nur für Puppen, aber solche werden sie bald auch für ihre jüngeren Geschwister stricken können. Das wollen sie noch in den Winterferien tun.

J. LIFINZEW,
Jungkorrespondent

„Artisten“, fertigen Dekorationen an und üben natürlich das neue Stück ein. Irene Frei hat alle Hände voll zu tun, weil sie Leiterin von drei grundverschiedenen Zirkeln ist und auf das Neujahrprogramm großen Wert legt.

Heinrich KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Das Neujahrsfest naht

Kaum ist der Unterricht in der Schule zu Ende, und schon eilen Jungen und Mädchen mit Notentaschen, Zeichenblättern und sonstigen Dingen in den Klub der Bergarbeitersiedlung Batamschinsk. Irene Frei wartet schon auf ihre kleinen Tänzer. Heute üben sie einen neuen Tanz ein. Ob-

wohl es noch ein ganzer Monat bis dahin ist, hängt hier das lustige Neujahrsfest in der Luft. Die Solosänger wechseln die Tänzer ab, sie üben auch Winterlieder ein. Dann kommen die Schauspielerspiele des Puppentheaters. Zusammen mit Irene Frei näheln sie selbst Kleider für ihre

M AXIM Swerow ist 80 Jahre alt geworden. Etwa ein Drittel seines Lebens hat der Schriftsteller und Naturforscher in Expeditionen und auf Wanderungen verbracht.

„Ich will den Menschen aller Berufe und jeden Alters über die Natur erzählen. Ich führe meinen Leser in den Wald, an den Fluß, in die Berge; ich lenke seine Aufmerksamkeit auf das, was er früher nicht sah. Ich berme mich, bei ihm das Streben zu erwecken, die Naturschönheiten zu entdecken.“ schrieb Swerow.

In der Klasse 7 der Realschule schenkte sein Vater ihm ein Jagdgewehr. Die erste selbständige Jagd machte auf den Burschen einen großen Eindruck. Es war der Tag, an dem er sich vollständig mit der Natur versöhnte, und er schrieb darüber einen Schulaufsatz. Der Aufsatz wurde vom Lehrer hoch eingeschätzt, aber er

sagte: „Für die vielen grammatischen Fehler gehört ihm eine ‚Zwei‘, aber ich gab ihm eine ‚Fünf‘ mit minus. Nur sein Aufsatz ist reif im literarischen Sinn.“ 1925 schrieb Maxim Swerow seine erste große Erzählung „Der weiße Mars“, 1929 wurde sein erstes Buch herausgegeben. Dann erschienen von ihm immer öfter Bücher über die Natur. Zum 80. Geburtstag Maxim Swerows wurden im Verlag „Snelyn“, Alma-Ata, seine Bücher „Das Fenster in die Natur“ und „Die Wunderkammer“ herausgegeben. Für den ersten Band sind vom Verfasser die schönsten Erzählungen und Märchen über die Natur Kasachsens gewählt. „Heute wollen wir aus diesem Band eine kurze Geschichte aus dem Zyklus „Von Frühling zu Frühling“ bringen. Da es jetzt Dezember ist, wollen wir auch eine Dezembergeschichte nehmen.“

Wie der Eber den Hasen rettete



Zeichnung: W. Schwab

DER Fluß Ilj mündet in den Balchassee mit vielen Nebenflüssen, die sich zwischen den Inseln verlaufen. Auf den Inseln im Schiff sind tiefe Seen. Im Dezember froren sie alle zu, aber das Wasser begann schnell zu sinken. Wo es flach war, sank das Eis bis auf den Grund. Wo in der Erde eine Senke war, blieb das Eis am Schiff hängen, und darunter entstand eine Leere.

Nachts lief ein Hase über solch eine Eisfläche, unter der eine Leere war. Plötzlich krachte es – und schon lag der Hase im Eislöch wie im Brunnen. Langohr stockte der Atem vor Schreck. Das Eis

bedeckte das Loch wie ein Deckel den Topf. Als Meister Lampe sich etwas erholt hatte, versuchte er herauszuklimpern. Aber vergebens. Hätte er wenigstens einen Anlauf nehmen können! Aber das war unmöglich: im Loch war es zu eng.

Die ganze Nacht hindurch gab der Hase hungrig in der Grube. Morgens billes der Nordwind Schnee durch den Durchbruch im Eis, als ob er den Hasen lebendig begraben wollte. Zu Langohrs Heil plumpste in der Finsternis ein großer Eber in die Senke. Beinahe hätte er den Armen mit seinem Gewicht zu einem Fladen zerdrückt. Gut, daß der Hase sich vorsichtig an die Wand geschmiegt hatte. Für solch einen Riesen ist dünnes Eis kein Hindernis. Das Wildschwein sprang auf und durchbohrte es mit seinem mächtigen Kopf. Es wiederholte seine Sprünge noch einigemal, zerbrach das Eis und gelangte in die Freiheit. Ihm folgte auch der Hase. So rettete das Wildschwein den Hasen vor dem unvermeidlichen Tod.



Unser KIF wurde erst vor kurzem gegründet. Wir wollen mit Jungen und Mädchen aus verschiedenen Republiken und mit KIFs korrespondieren.

Unsere Adresse:
474450 Penningradnaja obl. Selenitskiy rajon, rudnik An. Su. Karantowskaja schkola, KIDU.

Ich bin 15 Jahre alt und möchte mit einem FDJler aus der DDR in Briefverbindung treten.

Meine Anschrift:
489400 Taldy-Kurganская обл. Бураго-Тобинский район, ст. Лепсы, д. 47, кв. 8.

Jeanna ITKARINA
Ich gehe in die Klasse 5 und möchte mit Mädchen meines Alters aus der DDR korrespondieren.

Meine Adresse:
472452 Karagandinskaja обл. Нурский район, с/п „Урожайный“ ул. Центральная, 39.

Emma MAIER
Lieber Mikki!
Unser KIF erhält täglich eine reiche Post. An uns schreiben Jungen und Mädchen aus Polen, Bulgarien, Jugoslawien, Indien, bloß mit den Thälmann-Pionieren haben wir keinen Briefwechsel. Vielleicht kannst Du uns einige

besorgen? Wir werden Dir sehr dankbar sein.

Unsere Adresse:
476250 Ноткелатская область, с. Рузаевка, Калининская ЦШ КИДУ.

Ich bin 12 Jahre alt und gehe in die Klasse 6. Mein Wunsch ist, mit einem Jungen oder Mädchen meines Alters zu korrespondieren.

Meine Adresse:
472951 Karagandinskaja обл. пос. Шахан, квартал 11/17 дом 8 квартира 55.

Vera KIM
Unsere Klasse 6 möchte gern mit Thälmann-Pionieren korrespondieren. Der Briefwechsel ist in russischer, deutscher und englischer Sprachen möglich.

Unsere Adresse:
643232 Северо-Казахстанская область. Бишкекский район, совхоз „Андреевский“, с. Бостандык, ЦШ 6 класса.

Unsere Deutschlehrerin hat uns mehrmals über die DDR erzählt. Wir möchten sehr gern mit Schülern aus Leipzig korrespondieren.

Unsere Adresse:
489113 Талды-Курганская обл. ласты. Кирсановский район, совхоз им. Мусабика, Кады-Арынская ЦШ.

Klasse 6
Wir sind 14 Jahre alt und wünschen uns Briefpartner.

Unsere Adresse:
489197 Талды-Курганская обл. ст. Талды-Курган, совхоз Тельмана, пр. Тельманский
Valentina TSCHEMERNOWA
ул. Кады Маркса, 87
Erna RIEMER

Laienkunst

„Junge Generation“

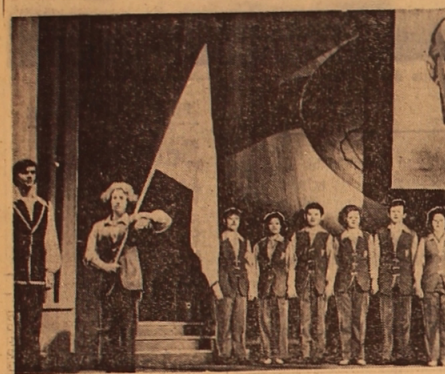
So heißt das Replikatentheater und ist eigentlich... kein Theater im üblichen Sinne. In einem breiten Theaterraum haben sich mit einer Synthese von Dramaturgie, Spiel der Schauspieler, Regie, Bühnengestaltung, Musik zu tun. In diesem Theater fehlt die Hauptkomponente, die Dramaturgie. Und dennoch ist es ein Theater.

ALS Lydia Saginatschenko vor etwa zwanzig Jahren nach Rudny kam, war die Stadt erst im Entstehen. Die riesigen Bauplätze, Tagelöhnerhäuser, die Mädchen in ihren tiefen Eindrücken, und ihre jugendliche Begeisterung ergoß sich in eigenen Dichtungen, die sie auf der Bühne des Kulturhauses der Bauarbeiter zum besten gab. Hier war sie Direktorin und künstlerische Leiterin (Lydia hatte einen einjährigen Lehrgang für Kulturarbeiter mitgemacht). Hier gab es Konzerte und Tanzabende, Vorlesungen und Treffen mit den Bestarbeitern von Sokolowka und Sarbai. Doch Lydia hatte ihr Steckenpferd, dem sie sich heute treu ist, das dichterische Wort. Ihre Liebre zu Poesie brachte sie auf den Gedanken, ein Theater zu gründen, in dem man keine Bühnenstücke,

und Medaillen brachten. Lydia Wladimirova ist selbst Autorin all dieser Kompositionen. Regisseur der Aufführungen und wählt mit gutem Geschmak die Musik für sie. Danach kam auch die große Poesie an die Reihe. Das war Robert Roschdestwenski „Requiem“, das vom Theaterkollektiv zum 30. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg vorbereitet wurde.

„Als der Krieg in meine Heimatstadt Donetsk der Ukraine einbrach, war ich ein kleines Mädchen“, sagt Lydia Wladimirova. „Doch die Erinnerungen sind unaussprechlich fürs ganze Leben im Gedächtnis eingegraben. Und als wir am „Requiem“ arbeiteten, halfen sie mir sehr, meinen jungen Schauspielern, die in der Nachkriegszeit zur Welt gekommen waren, die Schrecken des Krieges zu vergegenwärtigen.“

Wie auch in den vorigen Arbeiten, stellte die Leiterin den Replikatentheater die Aufgabe, den poetischen Text nicht lediglich herzusagen, zu deklamieren, sondern ihn den Zuhörern mit theatralischen Mitteln darzubieten. Zu diesen Mitteln gehört natürlich das Wort, der Text selbst. Er wird entweder von einzelnen Replikatoren oder von einer Gruppe im Chor rezitiert. Die Einwirkungskraft des Wortes wird mit verschiedenen Begleitmitteln gesteigert: Musik, Lichteffekte, Kostüme, Bewegungen. Die Bewegungen können wie von Sprechenden sind auch von den anderen Teilnehmern der Vorstellung ausgeführt werden. Sie können Charakter stilisierter Gesten, Pantomimen haben, können auch formell sein, müssen aber unbedingt die emotionale Ladung des Wortes verstärken.



sondern poetische Werke „spielen“ wird. Die Teilnehmer werden aber nicht lediglich herzusagen, deklamieren, sondern...

IM Gebiet Kusnalan funktionieren dreißig technische Berufsschulen mit etwa 20.000 Schülern. Das ist nicht wenig im Vergleich zu den 200 Berufsschülern in der ganzen Republik. Sie werden in den verschiedensten Fachrichtungen ausgebildet und sind die Hauptreserve für die sich im Gebiet stürmisch entwickelnde Industrie und Landwirtschaft. „Ich bereue es auch heute nicht“, sagt Lydia Wladimirova, „dass ich mich vor sieben Jahren entschied, mit diesem unruhigen, aber zukunftsreichen Völkchen zu arbeiten.“

Die jüngste Arbeit des Theaters ist die Komposition nach R. Roschdestwenski Poem „Brief ins XXX. Jahrhundert“, womit es auch in der zweiten und dritten Tour des Unionsfestivals der Laienkünstler auftrat. Zweifellos ist es dem Kollektiv selbst gelungen in das hohe staatsbürgerliche Pathos des Poems einzudringen und es auf die Zuhörer ausstrahlen zu lassen.

Das Theater erhielt den Titel Preisträger des Ersten Unionsfestivals und ein Diplom zweiten Grades. Allein in den Jahren 1974-1976 hatte das Theater über 200 Konzerte gegeben. Es ist immer mobil, immer einsatzbereit. Nicht nur die Berufsleute, sondern auch alle allgemeinbildenden Schulen der Stadt Rudny lieben es. Drei seiner ehemaligen Teilnehmer bezogen nach Beendigung der Berufsschule Hochschul- und Fachschulstudien für Kulturarbeit. 1974 verallgemeinerte das Republik-Kulturhaus der technischen Berufsausbildung die Arbeitsverfahren des Theaters, veröffentlichte und verteilte über die Unionsfestivals der Laienkünstler.

Die „Junge Generation“ nennt sich mit vollem Recht Theater. Es erzieht sich selbst und trägt zur Erziehung seiner Zuschauer bei. Und die Zuschauerzahl dieses Theaters wird von Jahr zu Jahr größer.

A. HÖRMANN

Gebiet Kusnalan

UNSER BILD: Szene aus der Aufführung „Brief ins XXX. Jahrhundert“ von R. Roschdestwenski.

Foto: B. Kobler

Der Autor ist ein Lehrer

Im Frühling 1918 unterzeichnete Wladimir Iljitsch Lenin das Dekret über die Nationalisierung der Ekibastuser Kohlengruben, des Blei- und Zinkwerkes und der Wolkresensener Eisenbahn. Stepan Ionowitsch Jarlow, Par-

mentglied von 1905, wurde beauftragt, das Leninische Dekret ins Leben umzusetzen. Am 9. Mai 1918 wurde der Sonderkommissar von den Weißgardisten in Jermak, wo er auf-

Urlaub in Usbekistan

Mit unserem Touristenzug reisten hauptsächlich Urlauber aus der Altai-Region. Ein Wagen wurde in Rubzowsk angepöppelt. Später gesellte sich eine kleine Gruppe aus Semipalatinsk zu uns, und im letzten Wagen waren Leute aus Lepsy - Nachzügler, die ihren „Kasachstan“ in Alma-Ata einzuholen gedachten. Dreizehn Schlafwagen, im Durchschnitt zu je fünfzig Mann. Die Besatzung der drei eingeschobenen Speisewagen hat es sich zur Pflicht gemacht, all diese Mäuler dreimal täglich mit kalorienreichen, wohlzubereiteten Gerichten zu versorgen. Ich für meinen Teil, bin zufrieden, daß unsere Speisewagen an die hundert Kisten mit Flaschen mitgekriegt haben - leichtes Bier und alkoholfreie Getränke. Kellen Wein! Die Tage zuvor waren ausgefüllt mit Reisebesorgen und Vorbereitungen. Als wir den Zug bestiegen, war es schon Nacht. Die Schaffnerin schaltete Nachtlicht ein. Allmählich schliefen die Fahrgäste ein. Das gedämpfte Stöben der Räder dringt immer schwächer ins müde Bewußtsein.



Ich strecke mich auch wohligh unter der leicht struppigen Bettdecke aus. Urlaub... Urlaub... Ur... Tak-tak-tak. Die Sonne sticht von links durchs Fenster, sie kriegt uns nicht so bald hoch. Die beurlaubte Weckuhr träumt zu Hause auf dem Nachtschlaf. Man darf sich aber nicht gehen lassen. Deshalb stehen wir Schlange vor dem Waschraum. Spritzen uns etwas kaltes Wasser ins Gesicht und sind auch schon frisch und munter. Uns interessiert, was und wie in Taschkent gebaut wird. Ein Taschkenter Architekt erklärt: „Elastische Stahlkonstruktionen wirken stoßabfangend und stoßdämpfend im Bauwerk. Stahlbetongürtel zwischen jedem Stockwerk, das sind nur einige Maßnahmen, die uns Sicherheit geben. Denn, daß auch ein Beben von großer Stärke keine wesentlichen Gebäudeschäden mehr anrichten kann.“ Wir begeben uns zuerst auf die Lenin-Straße. Sie ist breit, gestrichelt von Grünanlagen, die die Hochhäuser vor dem Straßenlärm und staub schützen. Die Häuser stehen frei und geben genug Raum für Rasen und Spielplätze. Sie haben ihr individuelles Gepräge. Den Architekten wurde größtmögliche Freiheit eingeräumt. Sie mußten sich nur an einige Bestimmungen halten, von denen die Ensemblewirkung entscheidend abhängt. So z. B. sind hauptsächlich drei Farben in den grünen Tönen zugelassen. Das ist nicht nur für die optisch einheitliche Wirkung wichtig, sondern hat eine psychologische Seite: Diese Farbe assoziiert mit Vor-

Neues aus Wissenschaft und Technik

Erdölsuche auf dem Berg Alatau

Mit der Untersuchung von Tiefschichten des Ural-Gebirges auf Bodenschätze ist auf dem Berg Alatau begonnen worden. Hier wurde eine 7.000-Meter-Bohrung angelegt.

Es gibt eine Hypothese, wonach der asiatische Kontinent vor mehreren hundert Millionen Jahren an den europäischen gepreßt wurde. Dadurch sind das meridional gerichtete Faltenssystem - das Ural-Gebirge - entstanden. Experten sind der Meinung, daß unter dem Ural-Gebirge Erdöl und Erdgas lagern.

Wirksames Präparat

Nonachiazin heißt das neue Präparat zur Heilung der Herzschwäche, das sowjetische Pharmakologen synthetisiert haben. Das neue Arzneimittel erhöhte die Koronardurchblutung in den Herzgefäßen und fördert die Herzkontraktion. Nonachiazin zeichnet sich durch eine breite therapeutische Wirkung aus und ist nur wenig toxisch. Das Präparat ist in den Kliniken der UdSSR und der USA erfolgreich erprobt worden.

Fossiles Riesenkamel gefunden

Riesenkamelle, so groß wie die heutigen Elefanten, lebten in der Urzeit auf dem Territorium Kasachstans. Diese Feststellung basiert auf dem Fund eines fast drei Meter langen Schädels und anderer Knochen eines der fossilen Tiere. Dieser erstmalig in der Sowjetunion gemachte Fund datiert aus der Zeit vor fünf bis sechs Millionen Jahren.

Die Kamelknochen wurden im nördlichen Tienschan, unweit der Schneegrenze, entdeckt. Zur Zeit sind dort Schneeleoparden daheim.

Ein beliebtes Souvenir

Rund 1,5 Millionen Samoware fertigt im Jahr das weit außerhalb der UdSSR bekannte Werk in Tula. Es wurden zur Zeit 17 verschiedene Arten Samoware in zwei bis drei Litern hergestellt. Die Samoware von Tula erfreuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit. Besonders beliebt sind die Samoware „Jasnaja Poljana“, eine Kleinprobe des Samowars, den die Familie des großen russischen Schriftstellers Lew Tolstoj benutzte.

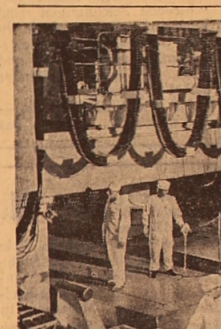
Schutzanstrich für Schiffe

Die neue Schutzanstrich wurde am Motorschiff „Krala“ auf einer Linie zwischen Ostsee und Nahost getestet. Es stellte sich heraus, daß nach der Bearbeitung des Schiffsrumpfes mit diesem Mittel der Unterwasserwuchs fast nicht mehr Muscheln bewachsen war. Die neue Substanz ist auch ein effektives Antikorrosionsmittel.

Forschungszentrum für Akupunktur

Die Akupunktur ist Gegenstand von Forschungen des in Moskau gegründeten Instituts für Reflextherapie. Derartig große Zentren, die sich mit der Untersuchung der Mechanik dieser Heilmethode befassen, gab es bisher noch nicht in Europa.

Professor Ruben Durinjan, Direktor dieser Forschungseinrichtung, erklärte, daß die Akupunktur heute ihre zweite Geburt erlebt. Rund 5.000 Jahre alt ist dieses Heilverfahren. Jedoch wird heute in der ganzen Welt seine Zuverlässigkeit anerkannt. Die Medizin verfügt über reiche Akupunktur-Erfahrungen, doch sind wissenschaftliche Grundlagen über dieses Verfahren bisher ungenügend erarbeitet worden. In dem Moskauer Institut sollen deshalb klinische und physiologische Untersuchungen sowie Tierversuche angestellt werden. Professor Durinjan erklärte: „Der Begriff ‚Reflextherapie‘ bedeutet die Mechanik, die unserer Auffassung nach der Akupunktur zugrunde liegt.“



UNSER BILD: Der Reaktor der Anlage OR-60. Foto: TASS

Die Akupunktur ist Gegenstand von Forschungen des in Moskau gegründeten Instituts für Reflextherapie. Derartig große Zentren, die sich mit der Untersuchung der Mechanik dieser Heilmethode befassen, gab es bisher noch nicht in Europa.

Professor Ruben Durinjan, Direktor dieser Forschungseinrichtung, erklärte, daß die Akupunktur heute ihre zweite Geburt erlebt. Rund 5.000 Jahre alt ist dieses Heilverfahren. Jedoch wird heute in der ganzen Welt seine Zuverlässigkeit anerkannt. Die Medizin verfügt über reiche Akupunktur-Erfahrungen, doch sind wissenschaftliche Grundlagen über dieses Verfahren bisher ungenügend erarbeitet worden. In dem Moskauer Institut sollen deshalb klinische und physiologische Untersuchungen sowie Tierversuche angestellt werden. Professor Durinjan erklärte: „Der Begriff ‚Reflextherapie‘ bedeutet die Mechanik, die unserer Auffassung nach der Akupunktur zugrunde liegt.“

DIMITROWGRAD (Gebiet Ulsjanow). Die Spezialisten des W.I. Lenins Forschungszentrums für Atomreaktoren haben einen großen Komplex von wichtigen Experimenten mit der Anlage BOR-60 abgeschlossen. Reaktoren solcher Typs sind imstande, nicht nur Elektroenergie zu erzeugen, sondern auch Keramite für neue Stationen zu akkumulieren. Die Empfehlungen der Wissenschaftler des Instituts finden konkrete Anwendung bei der Errichtung und Nutzung der großen Industriekomplexe mit Schnellreaktoren des Typs BOR-60.

UNSER BILD: Der Reaktor der Anlage OR-60. Foto: TASS

Im Engels-Sowchos zu Gast

Das deutsche Volkensemble aus dem Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ wurde unlängst Preisträger der dritten Tour des Unionsfestivals, an dem die Gesang- und Tanzensembles und Zirkuskollektive in Karaganda teilnahmen.

Im Saal des Kulturpalastes der Bergarbeiter, wo das Festival stattfand, waren auch Jugendliche aus dem Engels-Sowchos und der Karagandaer Produktionsvereinigung für Fleischkonsum zugegen. Sie äußerten den Wunsch, das Ensemble im heimatischen Sowchos zu empfangen (die Arbeiter der Produktionsvereinigung wohnen im Zentralgebäude des Engels-Sowchos). Die Begegnung kam zustande.

Vor dem Konzert im Klub sprach der Sowchosdirektor Bogdan Karlowitsch Herget über Gegenwart und Zukunft des Heimaterdes. Der Saal des Dorfkubs war überfüllt, er war zu eng und konnte nicht alle fassen, die dem Konzert der Gäste beizuwohnen wollten. Es begann mit der literarisch-musikalischen Komposition „Mein Heimatland“. Dann ertönte ein Lied von Alexander Schiller zu Rose Pilgus Worten mit derselben Benennung. Jede Darbietung wurde mit stürmischen Beifall belohnt. Allgemein beliebt ist die deutsche Volkslieder „Wenn der Topf aber nun ein Loch hat“, „Ich ging einmal Spazieren“, eine Hopspolka und ein russischer Tanz hervor. Das Publikum dankte den Laienkünstlern K. Wedel, S. Reinberger, L. Rempel und vielen anderen für ihre Meisterleistung und Kunst mit herzlichem Beifall.

Als die Gäste sich in die Busse setzten, um nach Karaganda zurückzufahren, gab ihnen das ganze Dorf das Geleit.

Karaganda W. BORGER

REDAKTIONSKOLLEGIUM